

Das Ergebnis der Reichstagswahlen
Zwölf Tote, hundert Verletzte
Planmäßige Anschläge der Nazis in Königsberg
Der Zeppelin besuchte Danzig
Heute: Große Sportbeilage

DANZIGER

Einzelpreis 15 P oder 30 Groszy

Volkstimme

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandauer 6 / Postfachkonto: Danzig 2945 / Fernsprechamtliche Nr. 6 Uhr abds. unter Sammelnummer 215 51. Von 6 Uhr abends: Schriftleitung 242 98 / Anzeigenannahme, Exped. u. Druckerei 242 97 / Verkaufspreis monatlich 3,00 P. wöchentlich 0,75 G. in Deutschland 2,50 Goldmark, durch die Post 3,00 G. monatlich / für Kommerzien 6 Mark / Anzeigen: 0,10 G. das Millimeter, die Zeilen 0,30 G. das Millimeter, in Deutschland 0,16 u. 0,30 Goldmark / Abonnent. u. Inseratenaufträge in Polen nach dem Da' waer Tageskurs.
23. Jahrgang Montag, den 1. August 1932 Nummer 178

Das Ergebnis der Reichstagswahlen

Klare Mehrheit gegen den Faschismus

Das Ergebnis der Reichstagswahlen, das in Danzig mit derselben Spannung erwartet und diskutiert wurde wie drüben im Reich, hat Deutschland nicht einen Schritt weiter gebracht. Eine klare Entscheidung zwischen rechts und links ist nicht gefallen. Die Kräfte stehen sich fast in der gleichen Stärke gegenüber. Sozialdemokraten und Kommunisten, also das, was man unter „marxistischer Front“ versteht, haben nur sieben Mandate weniger als die Nazis, eine Zahl, die bei der Wertung des tatsächlichen Kräfteverhältnisses zwischen rechts und links kaum ins Gewicht fällt.

So liegen die Dinge bei einer klaren Scheidung zwischen rechts und links. Untersucht man aber das Ergebnis der Reichstagswahlen unter dem Gesichtswinkel, wieviel Stimmen der Faschismus auf sich vereinigen konnte und welcher Teil eine unzweideutige Stellung gegen den Nationalsozialismus eingenommen hat, so ergibt sich noch eine viel festere Front gegen faschistische Experimente.

Alle Rechtsparteien zusammen haben 285 Mandate erzielt. Dem stehen gegenüber 322 Mandate der Parteien, die Gegner eines faschistischen Kurses in Deutschland sind.

Eine klarere Entscheidung kann es wohl nicht geben. Die antifaschistischen Parteien können also mit dem Ergebnis, das tatsächlich ein Erfolg ist, sehr zufrieden sein.

Unter diesen Umständen kann es nicht weiter verwunderlich sein, daß auf der rechten Seite eine ziemlich beklommene Stimmung herrscht. Man hatte wohl erwartet, daß sich unter dem Feldgeschrei „Heil Hitler“ und „Heil die Herren Barone“ das deutsche Volk in seiner überwiegenden Mehrheit unter Freuden aus Hakenkreuz schlagen ließe. Da das nicht geschehen ist, ist man recht kleinlaut geworden. Das hiesige offiziöse Organ der Nazis, die „Danziger Neuesten Nachrichten“, liefert heute in seiner Sonderausgabe ein typisches Beispiel dafür. Während in diesem Blatt bis zum Sonntag der Mund immer sehr voll genommen wurde, ist man heute ganz auf gedämpften Trommelflag gestimmt.

Die Wahlen zum deutschen Reichstag, denen man mit Recht im Inlande wie im Auslande mit größter Spannung entgegengehehen hatte, sind vorüber. Sie haben nicht jene klare Entscheidung gebracht, die man erwartet hatte. Um es vorwegzunehmen: Die Nationalsozialisten haben die absolute Mehrheit nicht zu erreichen vermocht, auch wenn man die Deutschnationalen ihnen zurechnet. Das Ergebnis dieser Wahlen wird durch die Tatsache am besten charakterisiert, daß die Nationalsozialisten nur wenig mehr an Stimmen auf sich zu vereinigen vermochten, als Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen. Das ist selbstverständlich an sich ein gewaltiger Erfolg; er reicht aber, wie gesagt, nicht aus, um der nationalsozialistischen Bewegung die alleinige Führung in Deutschland in die Hand zu geben.

Die Entscheidung darüber, wie in Zukunft auf parlamentarischer Basis im Deutschen Reich regiert werden kann, liegt bei den bürgerlichen Parteien, in erster Linie natürlich beim Zentrum. Und sollte sich zwischen Zentrum und Nationalsozialisten eine Basis zur Zusammenarbeit nicht schaffen lassen, dann bleibt nichts anderes übrig, als ohne parteimäßige Bindung, gestützt auf die in der Verfassung dem Reichspräsidenten gewährtesten Machtbefugnisse, jeweils das zu verordnen, was zur Abwendung schwerster Gefahren für Deutschland notwendig erscheint. Das heißt: Das Kabinett Papen würde auch weiterhin, vom Vertrauen des Reichspräsidenten getragen, am Ruder bleiben können. Das ist im wesentlichen die Lage, die sich auf Grund der vorläufigen Ergebnisse der Reichstagswahl herauskristallisiert.

Diese Stellungnahme klingt nicht nach Triumph. Und wir sind der Überzeugung, daß auch die Papen-Regierung, um deren weiteres Bestehen die „Neueste“ so verständliche Sorgen äußert, sich heute nicht in der sprichwörtlichen Baronskammer befindet. Denn ihre Hoffnungen haben sich in keiner Weise erfüllt.

Die Linke ist genau so stark geblieben, wie sie war, die Rechte ist auch nicht um einen Atom härter geworden, als nach dem Ergebnis der diesjährigen Landtagswahlen zu erwarten war und das Zentrum hat seine unerlöschteste Schlüsselstellung behalten.

Dieser Ausgang der Wahlen ist also neben der Niederlage des Faschismus auch eine Niederlage der Papen-Regierung. Das Ziel einer Rechtskoalition, das von den Grafen immer angestrebt wurde, liegt im Mond. Nach parlamentarischen Regeln wäre sie jedenfalls nicht zu erreichen.

Aber auch für die Linksparteien liegt kein Anlaß zur reinen Freude vor. Sie haben sich gehalten. Nichts weiter! Zwar hat es innerhalb ihrer Reihen Verschiebungen gegeben, der Block der Abwehrfront gegen den Faschismus ist jedoch nicht wesentlich stärker geworden. Was die Sozialdemokratie angeht, so hat sie sich sehr gut gehalten. Wir haben am Sonnabend in einem Artikel gezeigt, daß nach dem Abschluß der letzten Landtagswahlen die Sozialdemokratie auf etwa 119 Mandate rechnen könnte. Statt dessen konnte sie

188 Mandate erzielen, nur 3 Mandate weniger als sie im alten Reichstag hatte.

Fast in allen Großstädten hat sie sehr gut aufgehoben können. Die Aktivität der „Eisernen Front“ hat dort außerordentlich gute Resultate zeitigen können. Jedenfalls ist soviel sicher,

Bei der gestrigen Reichstagswahl wurden, nach dem amtlichen Ergebnis 96 845 279 Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung betrug 84 Prozent. Es erhielten:

| Parteien | Stimmen | 14. Sept. 1930 | Mandate | Bisher |
|---------------------------------|------------|----------------|---------|--------|
| Sozialdemokraten | 7 951 245 | 8 575 699 | 133 | 136 |
| Nationalsozialisten | 13 732 779 | 6 380 465 | 230 | 110 |
| Kommunisten | 5 278 094 | 4 590 453 | 89 | 78 |
| Zentrum | 4 586 501 | 4 010 570 | 76 | 69 |
| Deutschnationalen | 2 172 941 | 2 457 572 | 37 | 42 |
| Deutsche Volkspartei | 434 548 | 1 577 411 | 7 | 27 |
| Staatspartei | 371 378 | 1 322 028 | 4 | 16 |
| Bayerische Volkspartei | 1 190 453 | 1 175 146 | 22 | 19 |
| Wirtschaftspartei | 146 061 | 1 361 747 | 2 | 21 |
| Christlich-sozialer Volksdienst | 364 749 | 1 209 766 | 4 | 27 |
| Bauernpartei | 137 081 | 281 763 | 2 | 5 |
| Landvolk | 91 284 | 1 108 334 | 2 | 18 |
| Deutsch-Hannoveraner | 46 873 | 165 541 | — | 3 |
| Sozialistische Arbeiterpartei | 72 569 | — | — | 6 |

Während der bisherige Reichstag 577 Abgeordnete zählte, stellt sich infolge der gesteigerten Beteiligung (auf je 60 000 Stimmen entfällt ein Abgeordneter) die neue Abgeordnetenzahl auf 607. Die Verteilung einiger Mandate der kleinen Gruppen ist noch nicht festgestellt.

das die „sterbende Partei“ (!) ihren Tiefpunkt längst überschritten hat und nun mit neuer Kraft der Weg aufwärts genommen wird. Daran können auch einzelne Enttäuschungen nichts ändern. Wenn zum Beispiel in Groß-Berlin die SPD. etwa 70 000 Stimmen zugunsten der Kommunisten verloren hat, so ist das nur

eine Rückwirkung der Vorgänge in Preußen,

die auf viele Anhänger der SPD. in Berlin depressiv gewirkt haben. Anscheinend haben diese sozialdemokratischen Anhänger, die aus einer Verstimmung heraus kommunistisch gewähnt haben, sich von den kommunistischen Parolen mehr Erfolg versprochen. Dieser Irrtum wird sehr bald eingesehen werden.

Die Kommunisten haben wider ihr eigenes Erwarten gut abgeschnitten. Anscheinend haben große Teile ihrer früheren Anhänger, die zu den Nazis gelaufen waren, wieder zur SPD. zurückgefunden. Jedenfalls läßt sich in den Städten, in denen die Nazis Verluste erlitten, neben einem Anwachsen der SPD. ein noch größeres Anwachsen der KPD. feststellen. Im Bürgertum wird gerade diese Tatsache des Ueberflutens der Nazis zu den Linksparteien besonders bedenklich gestimmt haben. Das Bürgertum ist ja politisch fast völlig aufgerieben worden.

Die Hoffnung, daß die Nazis alle bürgerlichen Stimmen für alle Zeiten festhalten würden, ist zerschanden geworden. Mit Schrecken muß das Bürgertum erkennen, daß der Weg über den Pseudo-„Sozialismus“ der Hakenkreuzler bei den denkenden Wählern über kurz oder lang zum echten Sozialismus führen muß. Der Weg zur KPD. kann und wird nur eine Etappe sein!

Während die deutsche Sozialdemokratie im Aufstieg begriffen ist, der unter den gegenwärtigen Umständen bald noch ein rascheres Tempo annehmen muß, ist die nationalsozialistische Welle nicht nur zum Stillstand gekommen, sondern zeigt eine klare Rückläufigkeit. Die Regierung v. Papen zeigt eine klare Rückläufigkeit. Die Regierung v. Papen wollte mit ihrer Empfehlung der Nationalsozialistischen Partei, mit ihrer lauten Kennzeichnung der Nationalsozialisten als der „aufbauwilligen Kräfte des deutschen Volkes“ diese Partei jetzt wie möglich vorwärts treiben. Sie hat den Nationalsozialisten die Kommunisten gegenübergestellt als die „Staatsfeinde“, die es zu bekämpfen gelte. Das Ergebnis ist, daß die „Staatsfeinde“ einen sehr ansehnlichen Wählerfolg davongetragen haben. Angesichts dieses Ergebnisses muß man zu dem Schluß kommen, daß

die Politik der Regierung v. Papen täglich Schiffbruch erlitten hat.

Die Sozialdemokratische Partei hat die Arbeiterschaft festig an den demokratischen Staat herangeführt. Ihrer Politik ist es gelungen, die Kommunisten zugunsten der demokratischen Kräfte in der Arbeiterschaft zurückzudrängen, wie sich noch bei den letzten Preußenwahlen gezeigt hat. Der „glänzende“ Politik der Papenregierung aber ist es gelungen, das Gegenteil zu erzielen. Der den faschistischen Kurs predigt, mer eine reaktionäre Politik gegen die Arbeiterschaft betreibt, der fördert nicht „Staatswillen“ und „Staatsgefährdung“, der dient nicht dem Aufbau, sondern der Zerstörung,

ganz gleich, von welchem Gesichtspunkt man die Dinge auch betrachten mag.

Herr Adolf Hitler, der „kühne“ Flieger, hat heute das Bedürfnis gefühlt, an „seiner“ Nazis und an „seiner“ SA. und SS. zwei Auftrufe zu erlassen, in denen er einmal von einem „großen Sieg“ und das andere Mal von einem „unerhörten Sieg“ spricht. Im übrigen versichert er, daß er den Kampf fortzuführen gedenke. Die Auftrufe Hitlers erinnern an die Generalstabsberichte der Heeresleitung während des Krieges. Auch damals sprach man immer von „Siegen“, schließlich „legte“ man sich tot. Heutzutage wird es Adolf gehen. Jedenfalls kann die Linke mit diesem „Sieg“ mehr zufrieden sein, als Adolf selbst. Die Nazi-Welle geht zurück. Das wird sich späterhin viel offensichtlicher erweisen, weil man jetzt noch durch die hohe Mandatsziffer und das Gesamtergebnis geblendet wird. Die Mißerfolge der Nazis in den Städten aber reden eine deutliche Sprache. Nur dem unter starkem Terror erzielten Stimmenzuwachs auf dem Lande hat es das Hakenkreuz zu verdanken, daß es seine Stimmenzahl von der Reichspräsidentenwahl um ein geringes erhöhen konnte.

Was nun in Deutschland werden wird,

ist noch nicht zu übersehen. Die Rückschläge, die nun die Herren Großgrundbesitzer dem Reichspräsidenten erteilen werden, liegen noch im Dunkel. Erst die nächsten Tage werden zeigen, was die Papen-Regierung — die sicherlich am Ruder bleibt — beginnen wird. Soviel aber ist jedenfalls sicher: Die Arbeiterbewegung wird mit dem Einfluß aller Kräfte weiter kämpfen, solange, bis die Reaktion geschlagen und endgültig aus der Politik und Wirtschaft ausgeschaltet ist!

Die neuen Abgeordneten

Von den Sozialdemokraten: Otto Braun, Breitfeld, Bels, Crippien, Lohde, Scheidemann, Dr. Silberding, Sellmann, Sebering, Dr. Kemmel, Künstler, Wislitz, Dr. Löwenstein, Höltermann, Dr. Herz, Kurt Heintz, Friedrich Eberts Sohn, Ernst Heilmann, Dr. Baade, Fleißner-Dresden, Lipinsky-Leipzig, Keil, Hildenbrand, Dr. Mierendorff und die weiblichen Abgeordneten Fr. Bohn-Schuch, Fr. Juchacz, Frau Louise Schröder, Frau Agnes, Frau Jaunert, Tony Sender, Frau Anforge, Frau Wurm und Toni Prüß.

Von den Nationalsozialisten sind u. a. gewählt: Goebbels, General v. Epp, Straßer, Rebenilow, Göring, Kube, v. Flotow, Streicher, v. Killinger, v. Jagow, Söhr, Fritz, Dr. Leh, Mutschmann, Gottfried Feder, Rosenbergl, Lenz, Brückner, Freiherr v. Eß-Rübenach (Bruder des jetzigen Reichsverkehrsministers), Koch, Dr. Frank II, Seines, Löper.

Von den Kommunisten: Thälmann, Münzenberg, Pieck, Kemmele, Lorger, Klara Zetkin, Hedert.

Vom Zentrum: Dr. Brüning, Prälat Kaas, Dr. Stegerwald, Imbusch, Dr. Bell, Joos, Dr. Hermes, Dessauer, Th. Effer, Wiesberts, Dr. Holz, Prälat Illikta, Dr. Perlitius, badißer Staatspräsident Dr. Schmitt.

Von der Staatspartei scheint Dr. Stolper (Hamburg) gewählt zu sein.

Zweimal Zeppelin

In Suchführung mit dem Luftschiff

Interessante Manöver - Großer Andrang Schaulustiger

Wie vorgelesen ist gestern das Luftschiff „Graf Zeppelin“ in Danzig zweimal gelandet.

Der Besuch des Luftschiffes hatte gestern früh viele Danziger zettiger als sonst aus den Federn getrieben.

Glatte erste Landung

Wirkte der Zeppelin bereits in der Luft achtunggebend, so wachsen sich die Mäße des Luftschiffes in der Nähe des Bodens ins Riesengroße aus.

Die Landung selbst, bei der von der Schuppokapelle das Deutschlandlied intoniert wurde, ging glatt, eigentlich in wenigen Minuten.

Umbauten am Zeppelin

Man war erstaunt, wie sicher und fast senkrecht herniedergehend das Luftschiff dem Boden zutrieb.

Die neue Propelleranordnung ist das Ergebnis der Umbauten des Winters. Die schon erwähnte vordere Steuerbordgondel hat ein sogenanntes Schwanzgetriebe erhalten.

Begrüßung nach der Landung

Die überaus glatte Landung ermdlichte ein reizungsloses Auswechselfeln der Passagiere.

Während des Passagierwechsels erfolgte eine kurze Begrüßung durch den Senat.

Bald nachdem das Luftschiff näher an die Zuschauer herangebracht worden war, flog es mit Propellergebräule in die Luft.

Raziabsperrung auf dem Flugplatz

Mit Bestreben haben die Besucher gestern feststellen müssen, daß die Kontrolleure an den Zugängen zum Flugplatz rübelweise mit Raziabzeichen herumtiefen.

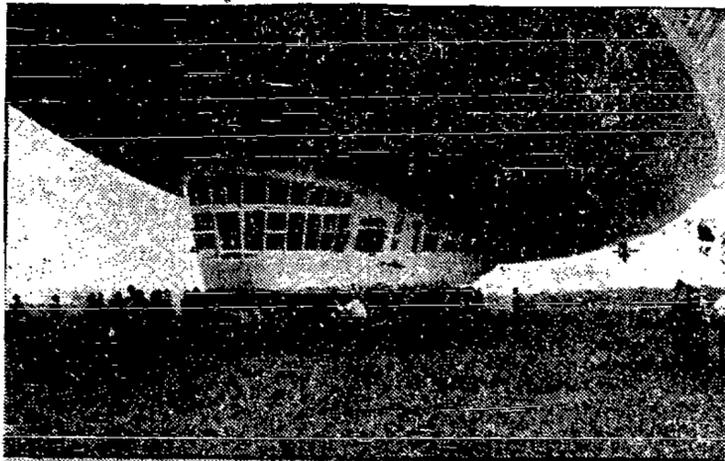
Obwohl die Lupoakleitung anerkenntswürdigerweise sich im Laufe der Woche bemüht hatte, möglichst parteipolitische Bindungen auszuhalten, hat sie am gestrigen letzten Sonntag entweber die Jügel schießen lassen oder die Nazis haben sich, wie so oft, etwas mehr herausgenommen als ihnen zustand.

Der zweite Besuch

Auch der Nachmittag sah den Flugplatz bei recht gutem Besuch. Die Zeit bis zur Rückkehr des Luftschiffes füllte ein buntes Programm mit fliegerischen Leistungen.

nach einen Fallschirmabsperrung

des Piloten Conrad aus schätzungsweise 1500 Meter Höhe.



Die Führergondel legt auf dem Boden auf

Die übrige Zeit bis zum Startverbot vor Ankunft des Zeppelins füllten Rundflüge.

Nicht alle, die den Zeppelin gerne einmal aus der Nähe gesehen hätten, konnten das immer noch erhebliche Eintrittsgeld aufbringen.

Über der Stadt eine Begrüßungsranne

zu machen. 7.15 Uhr wendete das Luftschiff zwischen Oliva und Glettfan, um gegen 7.20 Uhr glatt zu landen.

Wie man gestern den Zeppelin am außerhalb des Flugplatzes kommen und gehen sah.

Daß gestern halb Danzig auf den Beinen war, um den Zeppelin aus der Nähe zu sehen - und sie haben ihn wohl alle, die Federntausende, gut zu Gesicht bekommen, wird nicht weiter wundernehmen.

Auf dem Flugplatz hatte man besondere Karten verkauft, die gegen die schlichte Gebühr von zwei runden Danziger Gulden den Vorzug gestatteten, ein Stückchen näher - aber ja nicht zu weit an das Schiff heranzukommen.

Die interessanten Landungsmanöver gingen wieder glatt und rüder vorstatten. Wieder bewunderte man, wie sicher und uns wie selbstverständlich erköhnen die fliegende „Rie-

senjagare“ manövriert. Nach der Landung wurde das Schiff, von der Haltemannschaft ein lüchtiges Stück näher zum Publikum auf die Seite zur Flugzeughalle hin gezogen.

Ans den Rabinenfenstern blickten Reisende mit vor Begeisterung strahlenden Gesichtern,

besonders ein lachender, korpulenter Herr fiel auf, der den Haltemannschaften von seinen Eindrücken während der Schwedenfahrt erzählte und nicht genug Superlatein fand, um seiner Begeisterung Ausdruck zu geben.

Während 85 Passagiere das Schiff verließen - man bemerkte unter ihnen eine sehr alte Dame, die nur mühsam mit Hilfe von Schuppobeamten die Schiffstreppe passieren konnte - um anderen 35 Platz zu machen, wurde die Post gewechselt und etwas Proviant an Bord genommen.

Am Bord des Zeppelin

Bevor der Zeppelin nach Danzig kam, wurden tiefgründige Verhandlungen geführt, wie es mit einem an Bord des Schiffes gehandhabt werden soll.

So kam es, daß gleich nach den wichtigen Offiziersdamen nach und nach die Pressevertreter an Bord gingen. Man war überrascht über die geschickte Raumausnutzung der Gondel.

Abschied

Noch einmal gab es ein imponantes Bild. Kommandos erkönten, die Haltemannschaften ließen das Schiff los.

Schon am frühen Nachmittag verbreitete sich auf dem Flugplatz das Gerücht,

Die Tochter des Grafen Zeppelin

die Gräfin Brandström-Zeppelin sei auf dem Platz. Auch sie ging an Bord, um das Schiff, das dem Geiste ihres Vaters sein Dasein verdankt, zu besichtigen.

„Graf Zeppelin“ von der Danzig-Fahrt zurückgekehrt

Friedrichshafen, 1. 8. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute vormittag um 9.50 Uhr von seiner Danziger und Ostsee-Fahrt zurückgekehrt.

Danzig in der Wahlnacht!

Reges Interesse der Bevölkerung - Keine Zwischenfälle

Wenn auch in Danzig gestern nicht gewählt wurde, wenn auch das Wetter nicht weniger schön als an anderen Samstagen dieses Jahres war, und wenn auch gestern „Graf Zeppelin“ zweimal Danzig besuchte, so konnte doch das Interesse an den deutschen Reichstagswahlen, das in Danzig allgemein stark war, durch nichts gemindert oder abgelenkt werden.

Im allgemeinen war es während des Tages und auch heute nacht in Danzig ruhig. Der Grund ist un schwer zu erraten: Die Braunhemden, die Danziger SA. und SS. waren drüben im Reich zur „Wahlhilfe“, das heißt, sie trieben dort ihr Unwesen.

Zwischen 6 und 7 Uhr wurden in Danzig die ersten Wahlresultate bekannt. Die Meldungen kamen aus den Krankenhäusern in Halle und München.

Die Resultate müssen weitergegeben werden. Im Westpreußenhaus und in der „Dsbahn“ in Odra warten die Genossen, um sie zu hören.

Gegen 1 Uhr läßt sich das endgültige Ergebnis bereits deutlich erkennen. Um diese Zeit sind Luftabmeßerleistungen, Rundfunkberichter, so daß die Resultate für einige Zeit ausblieben.

Das vorläufige amtliche Gesamtergebnis kam erst wesentlich später. Nach 3 Uhr nachts erst konnte es ganz übersehen werden.

Dr. Lipschitz
verzogen nach
Brotbäckergasse 9
Eingang Kürschnergasse, 1 Treppe
Telephon 24753

Zurückgekehrt
Dr. Kurt Itzig
Langgarten Nr. 29

Versammlungsanzeiger

SA. Fanfarenkapelle. Montag, den 1. August, 19 Uhr: Hebungsabend. Alle Musiker müssen mit Instrumenten erscheinen. Lito.

SA. Sportvereine Danzig. Künftig! Wir haben wieder jeden Montag im Heim die Dienstreise: Hebungsabend, 10 Uhr mitzubringen. Freizeitspiel? S. S.

SA. Karl-Vielweck-Gruppe. Montag, den 1. August, abends 7 Uhr, bei dem Gen. Högendorf, Serfaafle Nr. 2: **Sonderabend.** Tagesordnung: 1. Reiseberichte beider Gruppen, 2. Monatsprogramm, 3. Notes Treffen in Angermünde, 4. Stiftungsfest, 5. Verabschiedung. Jedes Mitglied des Vorstandes muss unbedingt teilnehmend als Funktionär der Organisation erscheinen. S. A.: S. Schumacher, 1. Vorstand.

SA. Wehlfaken. Montag, den 1. August, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Vortrag des Genossen **Maurer**: Die Wehren der Wehlfaken-Heimatschützen.

Frauenkommission Danzig-Stadt. Der am 1. 8. vorgeschriebene Frauenausflug fällt wegen Tag des Kindes aus. Der nächste Ausflugsort wird noch bekanntgegeben.

SA. Bitterwiese. Die für Dienstag, den 2. August, vorgeschriebene Mitgliederversammlung findet erst am Dienstag, den 9. August, d. 3. Mitt. Näheres wird noch bekanntgegeben. Der Vorstand.

SA. Ortsverein Danzig. Am Dienstag, den 2. August, von 7 bis 9 Uhr, müssen alle Bibliotheksbücher, die bisher noch nicht abgegeben sind, im Heim, Nebenläufer abgeliert werden.

SA. Arbeiterjugendbund. Dienstag, den 2. August, abends 7 Uhr, im Danziger Heim, Nebenläufer: **Wichtige Sportwettkämpfe.** Jede Gruppe muss unbedingt erscheinen. Der Sportleiter: Kurt Schaff.

Arbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde. Alle Helfer werden gebeten, sich am Dienstag, den 2. August, morgens 9 Uhr, im Heim, Nebenläufer, der Arbeiterbibliothek zum Tag des Kindes zu bereiten und für Unterhaltung der Kinder Sorge zu tragen. Die Geschäftsleitung der Kinderfreunde.

SA. Kutschmeyer, Jüngere-Gruppe. Dienstag, den 2. August: **Bunter Abend.** Leiter: S. H. H. R. R. R. R. R. R.

SA. Kutschmeyer, Ältere-Gruppe. Dienstag, den 9. August: **Viederabend.** Leiter: S. H. H. R. R. R. R. R. R.

SA. Kutschmeyer, Jüngere-Gruppe. Dienstag, den 16. August: **Viederabend.** Leiter: S. H. H. R. R. R. R. R. R.

SA. Kutschmeyer, Ältere-Gruppe. Dienstag, den 23. August: **Wiederabend.** Leiter: S. H. H. R. R. R. R. R. R.

SA. Kutschmeyer, Jüngere-Gruppe. Dienstag, den 30. August: **Sonderabend.** Leiter: S. H. H. R. R. R. R. R. R.

SA. Kutschmeyer, Ältere-Gruppe. Donnerstag, den 1. August: **Sonderabend.** Leiter: S. H. H. R. R. R. R. R. R.

SA. Kutschmeyer, Jüngere-Gruppe. Donnerstag, den 8. August: **Sonderabend.** Leiter: S. H. H. R. R. R. R. R. R.

SA. Kutschmeyer, Ältere-Gruppe. Donnerstag, den 15. August: **Sonderabend.** Leiter: S. H. H. R. R. R. R. R. R.

SA. Kutschmeyer, Jüngere-Gruppe. Donnerstag, den 22. August: **Sonderabend.** Leiter: S. H. H. R. R. R. R. R. R.

SA. Kutschmeyer, Ältere-Gruppe. Donnerstag, den 29. August: **Sonderabend.** Leiter: S. H. H. R. R. R. R. R. R.

SA. Kutschmeyer, Jüngere-Gruppe. Freitag, den 6. September: **Sonderabend.** Leiter: S. H. H. R. R. R. R. R. R.

SA. Kutschmeyer, Ältere-Gruppe. Freitag, den 13. September: **Sonderabend.** Leiter: S. H. H. R. R. R. R. R. R.

SA. Kutschmeyer, Jüngere-Gruppe. Freitag, den 20. September: **Sonderabend.** Leiter: S. H. H. R. R. R. R. R. R.

SA. Kutschmeyer, Ältere-Gruppe. Freitag, den 27. September: **Sonderabend.** Leiter: S. H. H. R. R. R. R. R. R.

Verkäufe
WEKADA
Sportbälle
Sportbekleidung
Schmiedegasse 23/24

Saison - Schluß
VERKAUF
In unserem Zweiggeschäft
Kohlengasse, Ecke Breitgasse
Waschstoffe
mit **50%** Rabatt
Aug. Nombor
G. m. b. H.

Saison - Ausverkauf
ab 1. 8. 1932
Einzelne Weiten
bedeutend ermäßigt
Günstigste
Einkaufsgelegenheit!
Korsett-Koss
Große Wolfwebergasse Nr. 13
neben Pelzhaus Radtke
und Langfuhr, Hauptstraße 115

KAISERS KAFFEEGESCHÄFT
Unser Schlager
zum
Dominik

In allen 36 Filialen und Niederlagen:
3 Tafeln Konsum-Schokolade

darunter
1 Tfl. Schmelz-Schokolade 100 g
1 Tfl. Milch-Schokolade . . 100 g
1 Tfl. Nuß-Schokolade . . . 100 g

zusammen nur G 1.00

ferner für den Haushalt - besonders billig
Kaisers Bienenhonig
garantiert rein
das Glas 0.95 G ausschl. Glas
Großstückige
40/50er Pflaumen, Originalware
das Pfund 0.45 G

KAISERS KAFFEEGESCHÄFT
G. m. b. H.
Eigene Großrösterei in Danzig-Langfuhr



Die kluge Frau
läßt sich nicht täuschen
Wer
das Richtige
lächerlich billig im
Saisonverkauf
kaufen will,
geht doch zu



Ergoerschlagtereien
zu haben
frische Schweineköpfe
sowie Fleisch.
Kleiner, zarter, steinreich, Geflügel,
Schafschaf und anderes zu sehr billigen Preisen
Schlachthof, neben Freibank
in **Dobner Am Stein 14**

RADIO komplettes
größtes Auswahl
BERESIN
DANZIG UND LANGFUHR

Sie kaufen bei uns im
Saison-Ausverkauf
fast sämtliche Stoffe in
bester Qualität für die Hälfte
des Preises und zum Teil kleiner
Kaufhaus des Westens
Langfuhr, Hauptstraße 9

Der kommende
Gift- und Brandkrieg
und seine
Auswirkungen gegenüber der Zivilbevölkerung
Von Dr. Gertrud Wokor
Vorstand des Laboratoriums für physikalisch-chemische
Biologie der Universität Bern
Mit 26 Abbild. auf Kunststoffpapier, Oktav, 280 Seiten
Kartoniert G 4.50, in Caslein G 6.00
Schnellvertrieb in Kupfertiefdruck
Das Buch erzeugt ungeheures Aufsehen, es ist eine populäre
Darstellung der Gefahren, die der gesamten Zivilbevölkerung
in einem kommenden Giftkrieg drohen. Die zahl-
reichen Bilder sprechen eine deutliche Sprache. Dem Buch
ist beigegeben eine Tabelle aller bis heute bekannten
Gifte.
Buchhandlung Volkshaus
Am Sprendhaus Nr. 6 - Paradiesgasse Nr. 22

Ankäufe
Such ein geschäftl.
freier Sportwagen
billig in Kauf, kann
Dombrowitz, Danzig,
Königstr. 3. 11.

Stellengesuche
Jünger Mann sucht
Büchereiarbeiterin, od. weibl.
Arb. von Nachm. 2-3 Uhr,
auch unter 2882
an die Exp. d. Zf.

Wohn-Tausch
Familie von 12-13
Personen, such. in Danzig,
Gegend 2-3 km von
Stadteingang, in 2-3
Zimmer, Keller, Bad
zu vermieten.

Zu vermieten
Vier Zimmer mit
Küche, Bad, Waschküche,
Kellerraum, od. weibl.
Arb. von Nachm. 2-3 Uhr,
auch unter 2882
an die Exp. d. Zf.

2 Bettgestelle
mit Matratze, billig zu
verkaufen.
Lauenburgerstr. 9, Hof

2 Bettgestelle
mit Matratze, billig zu
verkaufen.
Lauenburgerstr. 9, Hof

Wohn-Gesuche
Suche ab 15. 8. od.
1. 9. 1-Zimmer-Wohnung
mit Küche in Dora,
Danzig, mit Preis um
800 an die Exped.

Wohn-Gesuche
Suche ab 15. 8. od.
1. 9. 1-Zimmer-Wohnung
mit Küche in Dora,
Danzig, mit Preis um
800 an die Exped.

Verschiedenes
Franking, geb. A. G.
in 12. 09. Sonntag am
Strand vor d. Dünen-
schloß, (Heubude) ver-
loren: Goldring, Finger-
ring, Gebetsbuch, denfel-
ben Gegenstand ab-
zugeben an E. H. F.,
Schiff 5. part.

Verschiedenes
Franking, geb. A. G.
in 12. 09. Sonntag am
Strand vor d. Dünen-
schloß, (Heubude) ver-
loren: Goldring, Finger-
ring, Gebetsbuch, denfel-
ben Gegenstand ab-
zugeben an E. H. F.,
Schiff 5. part.

Drucksachen
für Behörden und
Private fertigt schnell
und preiswert an
Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft
m. b. H., Am Sprendhaus Nr. 6
Telephon 21551

Abschriften
Diktate
Vervielfältigungen
Anna Engler
Hundegasse 21

Die Behauptung
das auch keine An-
zeichen in der 'Danziger
Volkshaus' sehr guten Erfolgs
haben, bereits auf
längere Zeit
werden lauber und
billig einzuweisen.
Mollatthia. Ginter
Adl. Straubhaus 4. 2.
boten.

Weimar
trotz alledem
Ein Reichsverfassungs - Brevier
Grundlagen, Inhalt und Wollen
der Weimarer Verfassung des
Deutschen Volksstaates, mit
einem Anhang
„Wie Preußens Verfassung entstand“
Preis G.75 G
Volksbuchhandlung
Am Sprendhaus 6 / Paradiesgasse 32

Wied. Eisenbahn...
Danzig...
Langfuhr...
Kaufhaus...
Paradiesgasse...

Das Ende der Bonus-Armee

Schlacht um Washington

Veteranen von großem Truppenangebot auseinandergelagt — Tränengasbomben und Kavallerie Zwei Tote, viele Verwundete

Nachdem bereits vor einigen Wochen der Senat die Ansprüche der vereinigten Kriegerverbände, die in der Vorlage der sogenannten Bonus-Bill zur Diskussion standen, abgelehnt hatte, war zwar der größere Teil der Veteranen, die durch ihren sensationellen Marsch auf Washington für den Bonus demonstriert hatten, nach Hause zurückgekehrt bzw. hatte sich nach Hause abschießen lassen. Eine Minderheit setzte jedoch die "Belagerung" des Kapitols fort und wollte unter allen Umständen die Erfüllung ihrer Forderungen erzwingen. Etwa 2500 Mann hatten ein Lager auf dem Platz vor dem Kapitol aufgeschlagen und machten auch dann noch keine Miene abzugeben, als sie mit allem Nachdruck von der Polizei hierzu aufgefordert wurden. Weitere 7000 Mann hatten sich außerhalb der Stadt, am Anacostiaflus, niedergelassen und heunruhigten von dort aus die nähere Umgebung Washingtons. In diesem zweiten Lager befanden sich auch 400 Frauen und 600 Kinder.

Während der letzten Tage häuften sich nun die Zwischenfälle in erschreckender Weise. Namentlich vor dem Kapitol fanden die Zusammenstöße zwischen der Polizei und den Veteranen kein Ende. Auf einen besonders schweren Zusammenstoß hin entschloß sich schließlich die Regierung, durch Einsetzung von Militär die Demonstranten vor dem Kapitol und am Anacostiaflus mit Wassergewalt auseinanderzujagen.

1500 Mann mit Tanks, Tränengasbomben und Kavallerie

Zuvor wurde noch einmal der Versuch gemacht, durch ein großes Polizeiaufgebot die Ruhe wiederherzustellen. Aber die hundert Polizisten erwiesen sich den Veteranen gegenüber, die die Beamten mit einem Steinhagel empfangen, als völlig ohnmächtig. Sie mußten schließlich um ihr eigenes Leben kämpfen, und es fielen zahlreiche Schiffe. Soweit bis jetzt bekannt ist, wurden bei diesen Kämpfen ein Veteran und ein Polizist getötet. Die Zahl der Verletzten läßt sich noch nicht übersehen; jedenfalls ist sie sehr erheblich.

Jetzt setzte die Regierung Truppen ein. 1500 Mann in Kriegsmänteln ausgerüstet, mit Maschinengewehren, Tanks, Tränengasbomben und Kavallerie besetzten den Platz vor dem Kapitol. Trotzdem weigerten sich die Veteranen, abzuziehen. Darauf erging an die Soldaten der Befehl, die Bonus-Kämpfer durch Tränengasbomben aus ihrem Lager zu verjagen.

In wenigen Minuten war das ganze Lager in Gaswolken gehüllt. Unter den Veteranen entstand eine furchtbare Panik. In wilder Flucht verließen sie ihr Lager, das sie über zwei Monate hindurch bewohnt hatten. Zahlreiche Neugierige, die sich das seltene "Schauspiel" ansahen, wurden von den Gaswolken ebenfalls erfaßt.

Feuersbrunst vor dem Kapitol

Die Truppen, die selbst mit Gasmasken ausgerüstet waren, rückten nun in das Lager vor und zündeten die zahlreichen Zelte befehlsmäßig an, um einer Rückkehr der Veteranen vorzubeugen. Im Nu loderten gewaltige Flammen empor, die sehr bald sogar die benachbarten Häuser gefährdeten. Jetzt wurden die Truppen zurückgezogen, und die Feuerwehr machte sich an die Arbeit.

Am Abend zeugte nur noch ein großer Aischenschaufen von den Ereignissen, die sich am Tage abgezeichnet hatten.

Inzwischen hatten sich die Veteranen in benachbarten Straßen und Parks teilweise wieder gesammelt. Kavallerie, die gegen sie vorging, wurde mit einem Steinhagel empfangen. Verschiedene Kavalleristen wurden von den Pferden heruntergerissen. Zuletzt mußte die Infanterie wieder mit Tränengasbomben vorgehen, um die Bonus-Armee endgültig in die Flucht zu schlagen.

Die Regierung begnügte sich jedoch mit diesem Teilerfolg nicht, und so erging an die Truppen der Befehl, auch noch das Lager am Anacostiaflus auszuhängen. Dort hatte inzwischen die Nachricht von der Schlacht vor dem Kapitol eine beispiellose Wut ausgelöst. Die 7000 Veteranen beschloßen, ihr Lager bis zum äußersten gegen die bewaffnete Macht zu verteidigen. Offenbar gaben sie sich dabei der Hoffnung hin, daß die Soldaten dem Befehl, auf die Veteranen zu schießen, nicht Folge leisten würden.

Ultimatum am Anacostiaflus

Bei Einbruch der Dunkelheit wurde das gesamte, sehr ausgedehnte Lager, in dem zeitweilig über 20 000 Veteranen gewohnt hatten, vom Militär eingeschlossen. Alles wurde zu einem harten Kampf vorbereitet. Maschinengewehre und Tanks zum Generalangriff fertig gemacht. Dann wurde, kurz vor Mitternacht, ein Ultimatum an die Veteranen gerichtet: sie sollten innerhalb von dreißig Minuten das Lager räumen; andernfalls würde das Feuer auf sie eröffnet werden. Trotzdem blieben die erbitterten Veteranen dabei, bis zum letzten Widerstand zu leisten. In aller Eile wurden Frauen und Kinder aus dem Lager geschickt.

Als die Frist abgelaufen war, begann die Offensive der Truppen, die als erstes auch dieses Lager in Brand setzten. Was sich dann weiter ereignete, ist noch nicht ganz geklärt. Das Kriegsministerium teilt mit, daß die Veteranen sich im letzten Augenblick doch anders besonnen hätten und freiwillig abgegeben seien. Nach anderen Mitteilungen jedoch gingen die Truppen mit blanker Waffe vor, um das Lager zu säubern.

Der Rückweg nach Washington wurde den flüchtenden Veteranen durch das Militär abgeschnitten, so daß die 7000 tatsächlich nicht wußten, wohin sie sich nun wenden sollten. Wie groß die Gefanzahl der Opfer dieses Tages ist, steht noch nicht fest. Jedoch wurde bekannt, daß eine große Anzahl Tote aus der Umgebung zur Verbrennung von weit über hundert Mann zum Anacostiaflus gerufen wurden. Meistens handelte es sich um Schuß- und Stichverletzungen oder auch Verbrennungen.

Die Schmach der Regierung

Selbstverständlich haben die verantwortlichen Stellen im Weißen Haus sofort in ausführlichen Redensarten der Öffentlichkeit ihre Gründe für dieses scharfe Vorgehen gegen die Veteranen „auseinandergesetzt“. Darin wird behauptet, daß es sich ja in der Hauptsache gar nicht um wirkliche Veteranen, sondern um „Kommunisten“ und andere Unzufriedene handelte. Es bleibt aber die Schmach der Regierung, wie sehr man sich auch dagegen wehren mag.

Büchtelegraphie Wien—Rom

Der öffentliche Büchtelegraphenverkehr zwischen Österreich und den vereinigten Staaten ist eröffnet worden. Die Übertragung der Bücher erfolgt über Berlin. Dabei stellen sich die Preise folgendermaßen:

maßen: Ein Quadratdezimeter Büchtelegrafschaft kostet 10 Cent. Die Mindestgebühr wird nach einer Bildgröße von 150 Quadratcentimeter berechnet. Alle Büchtelegraphen, die über New York hinausbefördert werden sollen, müssen den Vermerk „Büchtelegrafschaft“ führen. Die Weiterleitung erfolgt in Amerika durch Luftpost.

Abitur eines Flugzeuges in Tempelhofer

1 Toter — Der Geschäftsführer der Deutschen Windhorst-Bünde getötet

Sonnabend nachmittag gegen 2 Uhr stürzte ein Doppeldecker, eine sogenannte englische Motte, mit der Nummer D 2298, in der Südostecke des Tempelhofer Flughafens beim Nehmen einer Kurve ab. Der Pilot sowie der Begleiter wurden verletzt nach dem Urban-Krankenhaus geschafft. Der Pilot hat nur eine leichte Gehirnerschütterung davongetragen. Dagegen wurde der einzige Inhaber des Flugzeuges, der Geschäftsführer der Deutschen Windhorst-Bünde, Gerhard Ziganke, bei dem Absturz gegen das Motorgehäuse geschleudert; er erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er kurz darauf starb.

Grabungunglück in Oberhausen

Bisher zwei Tote, mehrere Schwerverletzte

Auf der Zeche Concordia bei Oberhausen ging gestern auf der 6. Sohle die Grube zu Bruch. Bisher wurden zwei Tote und eine Anzahl Schwerverletzter geborgen.

Der Mann, der hundert Millionen Dollar erschwindeln wollte

Der falsche Wendel-Erbe freigesprochen

Vor dem Wiener Schöffengericht wurde gestern der Sensationsprozess gegen den Wiener Kunsthändler Josef Kuderna zu Ende geführt. Im Mittelpunkt der Verhandlung stand die romantische Geschichte der 100-Millionen-Dollar-Erbischaft der amerikanischen Familie Wendel. Diese Erbschaft macht auch jetzt noch dem New Yorker Wendel viel zu schaffen. 1600 Anwärter haben sich gemeldet, nur neun sind zugelassen worden, unter ihnen auch Kuderna.

Kuderna gelang es, mit einem raffiniert gefälschten Totenschein seiner Großmutter eine Zeitlang die Behörden hinter sich zu führen.

Er reiste nach Amerika, wo er bereits als der künftige Erbe gefeiert wurde. Sein Schwindel wäre vielleicht gelungen, wenn ein Wiener Bekehrter nicht zufällig errietet hätte, daß der Totenschein aus dem Jahre 1824 eine Stempelmарke aufwies, die erst 12 Jahre später in den Verkehr gesetzt worden war.

Zur Finanzierung seiner Erbchaftsaktion hatte Kuderna eine Reihe von Persönlichkeiten gewonnen, unter ihnen den Prinzen Eduard Liechtenstein, der ihm über 6000 Schilling zur Verfügung stellte.

In der Verhandlung wurde Prinz Liechtenstein als Zeuge vernommen. Kuderna hatte ihm seinen ganzen Stammbaum erläutert und die gefälschte Urkunde vorgelesen. Der Prinz gab ihm daraufhin das Geld und ließ vorsichtshalber auch gleich

für Kuderna die Schiffstärke besorgen.

Kuderna blieb auch im Prozess dabei, ein direkter Abkomme Johann Gottfried Wendels zu sein. Das Gericht verurteilte ihn wegen des Betruges an dem Prinzen Liechtenstein zu zehn Monaten schweren Kerkers. Von dem in Amerika begangenen Erbchaftsbetrug wurde er freigesprochen.

Neue russische Fluglinien. In den nächsten Tagen werden zwei neue Fluglinien zur Beförderung von Post und Passagieren eröffnet. Es sind die Linien Moskau—Nowosibirsk—Kasach und Moskau—Nowosibirsk—Protodynoff. Die Beförderung der Post auf diesen Fluglinien beginnt am 1. August.



Trauergottesdienst für die Niobe-Opfer am Ostseestrand

den die dortige Marinestation unter Teilnahme vieler Tausender Badegäste abhielt. In der selben Stunde wurde in allen Marinestationen und Reichsmehrgarnisonen der furchtbaren Katastrophe gedacht, bei der 69 deutsche Seelen den Tod in den Fluten fanden. Der Trauergottesdienst am Strand von Swinemünde.

Mildes Debaheim-Urteil

Die Begründung des Gerichts

Die 3. Hilfsstrafkammer des Landgerichts I Berlin verurteilt, wie bereits kurz gemeldet, am Sonnabend nach 2 1/2 Monaten Verhandlungsdauer das Urteil im Debaheim-Prozess. Der Hauptangeklagte Pastor D. Cremer wurde zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und zu 10 000 Mark Geldbuße verurteilt, und zwar wegen teilweise fortgesetzter Untreue, gemeinschaftlicher handelsrechtlicher Untreue und Aushüttung zur Untreue. Gegen den Angeklagten Wilhelm Zeppel wurde eine Gefängnisstrafe von ein Jahr sechs Monaten und Geldstrafe von 20 000 Mark verhängt, und zwar wegen fortgesetzter Untreue und wegen fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung; außerdem wurde der Angeklagte der Bilanzverschleierung und des Kontursübergehens für schuldig befunden. Gustav Holtmar Clausen wird zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und zu 5000 Mark Geldstrafe verurteilt; Ernst Wilhelm Cremer zu vier Monaten Gefängnis; Paul Zeppel zu 4000 Mark Geldstrafe. Die Angeklagten Pastor Müller und Heinrich Koss wurden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Wilhelm Zeppel und Clausen haben um Bewährungsfrist; das Gericht lehnte ab.

Landgerichtsdirektor Jasper erklärte in seiner Urteilsbegründung

Pastor Cremer hätte gewissermaßen als Vertreter der evangelischen Kirche gegolten; hier liege einer der Gründe für das scharf so ungerechtfertigte große Maß des Vertrauens, das er so gründlich mißbraucht habe. Dieser gründliche Vertrauensmißbrauch und der Gegensatz der fräulichen Geschäftigkeit des Angeklagten zu den Erfordernissen des von ihm gewählten geistlichen Berufs mache die Handlungsweise Pfarrer Cremers besonders verwerflich.

Der Angeklagte Zeppel habe sich einer besonders strupelosen Geschäftsführung schuldig gemacht; andererseits sei zu bedenken, daß er „nur wenig in die eigene Tasche gesteckt und beim Zusammenbruch alles verloren“ habe. Auch bei den anderen Angeklagten wog der Vorzeichen strafmildernde und strafverschärfende Umstände eingehend gegeneinander ab. Zusammenfassend erklärte Landgerichtsdirektor Jasper: „Ein trübes Kapitel Zeitgeschichte ist mit dem Prozess zu Ende gegangen. Die betroffenen Opfer, minderbemittelte Menschen zumei, hätten von keiner Seite entschädigt werden können. Indes sei aus dem Prozess eine Lehre zu ziehen: „Hoffen wir auf eine Vereinerung der allgemeinen Moral und auf ein Ende der Kontreprozesse gegen Verantwortlichen in leitenden Stellen, die an und für sich schon verpflichtet wären, vorbildlich zu wirken.“

Das Debaheim-Urteil ist außerst milde ausgefallen.

Es steht in keinem Verhältnis zu der gemeinen und strupel-

losen Handlungsweise der Angeklagten, aber auch in keinem Verhältnis zu dem Zuchtstraf-Urteil, das beispielsweise gegen die Klarets gefällt wurde. Ganner sind Ganner, Gesetze stellen immer Gesetze von gleicher Schwere sein.

Der stärkste Sender Europas

Radio Luxemburg

Für alle Rundfunkhörer steht eine Ueberraschung bevor: in den nächsten Tagen nimmt Radio Luxemburg seine Sendungen auf.

Damit werden neue Wege der Rundfunkübertragung beschritten. Radio Luxemburg ist nicht nur der stärkste Sender Europas (zweihundert Kilowatt), er ist auch ein reines Privatunternehmen. Schweizerische und französische Finanzleute haben das Unternehmen aufgezogen, das in seinen Ausmaßen an amerikanische Verhältnisse erinnert.

Darum braucht man nicht gleich Bedenken zu äußern.

Gewiß, Radio Luxemburg ist ein Reklamesender; aber er hat versprochen, diese Reklame ganz unaufdringlich seinen Hörern darzubieten. Niemand läßt es sich gefallen, wenn eine Viertelstunde lang und länger oft nicht gerade geschickte abgefaßte Reklametexte aus dem Lautsprecher herausdröhen. Damit soll ein für allemal aufgeräumt werden. Radio Luxemburg wird sich mit einem Satz begnügen, an den man sich erst gewöhnen muß, zum Beispiel: wir bringen jetzt die Beunte Symphonie von Beethoven, die Ihnen, meine Damen und Herren, von der Klavierfabrik Juansjo dargeboten wird. Weiter nichts. Das langweilt nicht; aber das bleibt doch im Gedächtnis haften.

Radio Luxemburg, der ein ganz modernes Sendehaus besitzt, wird seine Hörer auch nicht durch Vorträge langweilen. Nur Musik, gute Musik, soll dargeboten werden. Die Anfragen erfolgen in mehreren Sprachen, in Deutsch, Französisch und Englisch bestimmt.

In gewissen Pausen werden Nachrichten mitgeteilt, wieder in verschiedenen Sprachen. Dabei sind natürlich Reklametexte ausgeschlossen. Es schwebt den Gründern des Radio Luxemburg vor,

eine wirklich gesprochene Zeitung herauszubringen.

die in kurzen Worten über alles orientiert, was auf der Welt sich zugetragen hat. Durch diesen Ausbau der Presseabteilung erhofft Radio Luxemburg, sich einen großen Hörerschaft zu gewinnen. Die Darbietung guter Musik soll das übrige tun...

In diesem Sinne lautet das Programm, das Radio Luxemburg jetzt bekanntgibt. In allen beteiligten Ländern werden die Rundfunkhörer auf den Versuch mit Interesse gespannt sein. Ein abschließendes Urteil wird erst möglich sein, wenn man einige Wochen in den Darbietungen der neuen 200-Kilowatt-Station hinter sich hat, also voraussichtlich Mitte oder Ende August dieses Jahres. B. M. S.

Danziger Nachrichten

Was ein Tag wie zuträgt

Von Ricardo

Mutterpredige

Wie kam das eigentlich? Eines Tages machte der Mittel-

Kleiner Irrtum

Einstmal in der Woche kommen sie zum Kaffee zusammen.

„Denken Sie bloß, meine Damen,“ flüster es, „die Mi-

„Berzählen Sie, meine Damen, ist das eigentlich mehr als

Erinnerung

Wir sprachen vom kommenden Africa und kamen dabei

„Ich war damals,“ erzählt mein Besucher, „ich war

„Ich hatte ein Käuflingspärchen gefangen und in das

„Gerechheit“ schmarrt der Jüngling mich an. „Jan-

„Zu Befehl, Herr Leutnant!“

„Ich auf die Suche. Andere Vögel, hübsche, Reite. Für

„Endlich hat ich ganz was apartes. Bin stolz.

„Am nächsten Tage der Herr Adjutant:

„Sie, das Offiziersfahne ist kein Puff. Ihre Weiber-

„Ich bin ein einziges Fragezeichen in Krammer Haltung.

„Ganze Nacht dies Weibergefischer. Schweinerei das,

„Herr Leutnant verzeihen, das sind die Posttauben, die

„Arrraus. Viehzug weg. Andere Vögel. Sämann!“

„Na, denke ich.“

„Am nächsten Tage der Herr Leutnant. Im Vogelbauer

„Kiep, kiep“ macht der Leutnant und stellt seinen mani-

„Zu Befehl, aber das geht nicht, Herr Leutnant, der Vogel

„Aha, natürlich... nicht man ja gleich. Gut der Mann,

„Die Mission der Spezialarbeiter und des Zoologen war

„Der Jahresheft

„Zwei Studenten heiraten Danzig. Einer blond, einer

„Entwickeln durch die Straßen, die Herren.

„Kommt ein Mann in weitem Kriechschilde. Mähert

„Danke, danke sehr,“ sagt der erste.

„Schreiben für einen Anden nach Jerusalem.“

„Ahnwahnbarkeit“, heulte der leuchtende Aristokrat-

Spielen in die Molken. Er wurde durch den Schiffsingenieur

Rudzinski lange genug in Sapian?

Er soll wieder entlassen werden

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, steht die

Rudzinski vor nach dem Freispruch durch ein Danziger

Danzig soll Freihafengebiet werden?

Wie die „veränderte Rechtsgrundlage“ aufgesetzt wird

Der Tag der Kinder

Mit zwei Dampfern geht's nach Einlage

Der Tag der Kinder rückt immer näher. In der Ar-

Verst fremde Sprachen!

Sprachunterrichtsstufe des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes

Die Sprachunterrichtsstufe in Polnisch für die Mitglie-

Dienstag, den 9. August, in der Zeit von 18 bis 20 Uhr,

Mittwoch, den 10. August, und Donnerstag, d. 11. August,

Freitag, den 12. August, in der Zeit von 19 bis 21 Uhr,

Samstag, den 13. August, in der Zeit von 16 bis 18

„Kern fremde Sprachen! Ihre Kenntnis ist wertvoll!“

Allgemeiner Gewerkschaftsbund der Freien Stadt Danzig.

Danziger Schiffsliste

Im Danziger Hafen werden erwartet:

Der Schiffsverkehr im Danziger Hafen

Aus dem Osten

Wahlergebnisse aus Ostpreußen

- Wahlgemeinschaft: SPD. 8637, NSDAP. 17 668, KPD. 7288, Ztr. 3886, DNVP. 2805.
Wahlgemeinschaft: SPD. 2408, NSDAP. 6829, KPD. 1681, Ztr. 1684, DNVP. 1500.
Marienburg: SPD. 3781, NSDAP. 8504, KPD. 1528, Ztr. 2427, DNVP. 1945.
Marienwerder: SPD. 2837, NSDAP. 11 973, KPD. 1481, Ztr. 1624, DNVP. 3624.
Königsberg: SPD. 5523, NSDAP. 17 709, KPD. 1265, Ztr. 1197, DNVP. 4915.
Stuhm: SPD. 3009, NSDAP. 5620, KPD. 2574, Ztr. 4100, DNVP. 1408.
Gartenstein: SPD. 6081, NSDAP. 8771, KPD. 8249, Ztr. 195.
Braunsberg: SPD. 3191, NSDAP. 5020, KPD. 1489, Ztr. 17 876.
Fischhausen: SPD. 10 852, NSDAP. 17 750, KPD. 5791, Ztr. 766.
Gerbau: SPD. 6792, NSDAP. 6710, KPD. 1747, Ztr. 62.
Geylitz: SPD. 5068, NSDAP. 8086, KPD. 2415, Ztr. 354.
Geylitzberg: SPD. 2203, NSDAP. 4111, KPD. 1620, Ztr. 13 156.
Lobau: SPD. 3870, NSDAP. 11 339, KPD. 4404, Ztr. 66.
Rohrungen: SPD. 5968, NSDAP. 12 468, KPD. 1957, Ztr. 418.
Pr.-Gölan: SPD. 6304, NSDAP. 10 216, KPD. 2799, Ztr. 379.
Pr.-Gölan: SPD. 3777, NSDAP. 10 867, KPD. 1427, Ztr. 449.
Rastenburg: SPD. 6576, NSDAP. 10 904, KPD. 3472, Ztr. 654.
Rehlan: SPD. 5797, NSDAP. 9660, KPD. 4398, Ztr. 113.
Rönigsberg: SPD. 37 900, NSDAP. 75 607, KPD. 93 830, Ztr. 4715.
Allenstein-Stadt: SPD. 1720, NSDAP. 7230, KPD. 2312.
Zentrum 7095, DNVP. 1485.
Johanniaburg: SPD. 3271, NSDAP. 15 765, KPD. 2124.
Zentrum 168, DNVP. 1207.
Bögen: SPD. 3698, NSDAP. 18 648, KPD. 1624, Zentrum 240, DNVP. 1412.
Lgt.: SPD. 3336, NSDAP. 18 449, KPD. 1680, Zentrum 311, DNVP. 1884.
Reidburg: SPD. 1737, NSDAP. 10 976, KPD. 905, Zentrum 221, DNVP. 1673.
Ortelburg: SPD. 3112, NSDAP. 20 557, KPD. 2607, Zentrum 1795, DNVP. 2466.
Okerode: SPD. 6155, NSDAP. 16 705, KPD. 2708, Zentrum 1185, DNVP. 4694.
Nöbel: SPD. 3412, NSDAP. 6037, KPD. 2088, Zentrum 11 581, DNVP. 1219.
Sensburg: SPD. 4836, NSDAP. 14 197, KPD. 2482, Zentrum 810, DNVP. 1937.
Angerburg: SPD. 5984, NSDAP. 10 186, KPD. 1962, Zentrum 107, DNVP. 1568.
Farkchen: SPD. 4241, NSDAP. 7478, KPD. 1277, Zentrum 51, DNVP. 2277.
Goldap: SPD. 3025, NSDAP. 12 498, KPD. 2181, Zentrum 105, DNVP. 2256.
Gumbinnen: SPD. 6817, NSDAP. 13 375, KPD. 2083, Zentrum 129, DNVP. 3776.
Jankenburg-Stadt: SPD. 5007, NSDAP. 9104, KPD. 3490, Zentrum 247, DNVP. 2259.
Klekto: SPD. 3023, NSDAP. 11 452, KPD. 1131, Zentrum 84, DNVP. 1945.
Pillfalten: SPD. 4098, NSDAP. 11 391, KPD. 2819, Zentrum 108, DNVP. 2001.
Stallupönen: SPD. 3444, NSDAP. 12 34, KPD. 2901, Zentrum 209, DNVP. 1608.
Tilsit-Stadt: SPD. 4985, NSDAP. 13 276, KPD. 6698, Zentrum 524, DNVP. 1692.
Tilsit-Ragnit: SPD. 3994, NSDAP. 12 357, KPD. 4944, Zentrum 115, DNVP. 2631.

Das „Fest des Meeres“ in Gdingen

Paraden und Reden — Starke Beteiligung

In Anwesenheit der polnischen Staatspräsidenten

Als zweiter Redner sprach Minister Smiatkowski,

Nach der Ansprache des Vorsitzenden der Meer- und

Am 10. Juli wurde um 15.38 Uhr auf dem Bahnhof Sel-

Vom Fischhändler entführt

Die 1913 in Städtin (Wondzmin), Kreis Schwet, geborene

Aus aller Welt

Schreckensstunden im Kreuger-Trefor

Unheimliches Erlebnis zweier englischer Buchschloßverständiger im Zündholzpalast

Von einem unheimlichen Erlebnis wurden zwei englische Buchschloßverständige betroffen, die mit der Revision der Bücher über die verwickelten Kreugerischen Unternehmungen betraut sind.

Die beiden Sachverständigen weilten im Stockholmer Palast des verstorbenen Zündholzkönigs, wo sie im Arbeitszimmer Kreugers verschiedene Urkunden durchsahen. Bei dieser Tätigkeit betraten sie auch das riesige Panzerjase, in dem die berühmten gefächelten Obligationen des Zündholzkönigs aufbewahrt gewesen waren. Zufällig berührte hierbei einer der Sachverständigen einen Knopf, der den Schließmechanismus des Trefors in Bewegung setzte. Die mächtige Stahltür schloß sich, noch bevor sie das Geschehene wahrgenommen hatten.

Die Buchschloßverständigen sahen nun buchstäblich wie in einer Waise Falle. Vergeblich versuchten sie, die Tür zu öffnen; sie hätten sich ebenso gut bemühen können, einen Berg ins Wasser zu bringen.

Furcht ergriß die beiden Engländer, da sie befürchteten mußten, daß sie im Innern des Trefors erstickt würden, wenn es nicht rechtzeitig gelingen sollte, sie aus der stählernen Falle zu befreien.

Zum Glück konnte durch die Schließvorrichtung noch soviel Luft in das Innere des Trefors Eingang finden, daß die beiden eingeschlossenen vor dem Ersticken bewahrt blieben. Inzwischen wurde ihr Mißgeschick bemerkt und ein herbeigerufener Spezialist bemühte sich aus Angestrengteste, die Panzertür zu öffnen. Zwei Stunden lang quälte er sich vergebens ab, ohne daß es ihm gelungen wäre, die Tür aufzubekommen. Zum Glück für die eingeschlossenen wurde ein zweiter Schlüssel gefunden, mit dem die beiden Sachverständigen endlich aus ihrem Gefängnis befreit werden konnten.

Komödie um einen Frauenbart

Die Dame „mit ohne Bart“

Spaa ist um eine Sensation reicher. Eine Frau mit Bart hat den Priesterladen von Monsieur Déroulade aufgesucht. Freilich nicht ganz freiwillig, wie man sieht: Die bärtige Dame, Hauptattraktion eines Kummelplatzunternehmens, das in ganz Belgien bekannt ist, befand sich mit ihrer Truppe auf einer Autodurchfahrt durch Spaa. Aus irgendeinem Grunde verlor der Führer des Wagens die Gewalt über das Steuer, das Auto geriet ins Schleudern und fuhr mit voller Kraft durch die Spiegelscheibe des Priesterladens. Die Insassen erlitten Verletzungen; am schwersten wurde aber die Dame mit dem Bart betroffen, da ihr Glaschereben die rechte Wange aufschlitzte. Zur Entfernung der Glassplitter war es erforderlich, daß der Arzt den kostbaren Wangenschmuck abrasieren ließ, — ausgerechnet von Herrn Déroulade persönlich. Die Dame „mit ohne Bart“ hat gegen den Autodieb eine Schadenersatzklage angestrengt, die ebenfalls in ihrer Art einzig ist.

Ein Krebs kneift ein Kind zu Tode

Den Hals des Kindes umklammert

Ein ieltamer Unglücksfall, dem ein Leben zum Opfer fiel, wird aus St. Nazaire gemeldet. Dort spielte das vierjährige Kind eines Kurgastes für einige Minuten unachtsamlich im leichten Meerwasser. Pflöchlich stieß es einen furchtbaren Schrei aus, und als die Eltern herbeigerannt kamen, sahen sie einen riesigen Hummer, der mit seinen Scheren den Hals des kleinen Kindes umklammerte. Ehe sie ihr Kind von dem Tier befreien konnten, warf es zu Boden: Der Krebs hatte es zu Tode gewürgt. — Dieser schaurige Unglücksfall steht durchaus vereinzelt da; nur durch einen unglücklichen Zufall kann es dem Krebs gelungen sein, sich am Dacke des Kindes anzuklammern, und ebenso unglücklich war es, daß der Krebs gerade die Lufttröhre des armen Kindes erfaßt hatte.

Ein neues Schiffbaumetall

In den Vereinigten Staaten wird seit einiger Zeit eine neuartige Metalllegierung für den Schiffbau verwendet, die in ihrer Art allen Ansprüchen genügen soll. Es handelt sich dabei um eine Legierung, der man den Namen „Zilium“ gegeben hat. Sie besteht hauptsächlich aus Nickel, Chrom, Kupfer, Molybdän und Wolfram; hierzu kommen noch Eisen, Kohlenstoff, Mangan und Silizium, allerdings nur in sehr geringen Mengen. Das neue Metall läßt sich außerordentlich leicht bearbeiten, schweißen und polieren. Es ist sehr hitzebeständig und immun gegen schädliche Einwirkungen sowie gegen Verrostung. Selbst Schwefel- und Salpetersäure und deren Mischungen können dem Zilium nur wenig anhaben. Durch

Eine Heirat von Rekordfliegern



Amy Johnson, die durch ihren Alleinflug nach Australien bekanntgewordene englische Jungfliegerin und der Pilot John Johnson, der im Frühjahr in Rekordzeit von England nach Kapstadt flog, haben jetzt geheiratet.

alle diese guten Eigenschaften ist das neue Metall hervorragend für Apparaturen auf Schiffen geeignet, die den Bitterungseinstüssen ausgesetzt sind.

Schweres Kraftwagenunglück bei Wien

Zwei Tote

Ein mit etwa 50 Nationalsozialisten besetzter Lastkraftwagen stürzte bei Troisdorf eine Böschung hinab. Zwei Wiener Nationalsozialisten büßten dabei ihr Leben ein, 20 wurden schwer und 28 leicht verletzt.

Eine Kasse explodiert

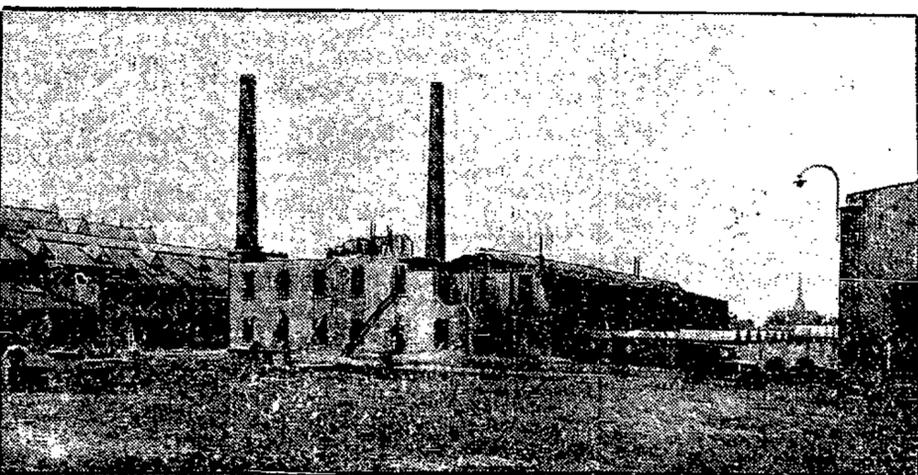
Die Täter kamen selbst ums Leben

In Lehigh (Tennessee) brachte eine Kasse ein Munitionsdepot zur Explosion. Die Kasse trieb sich dauernd auf den Wällen des Munitionslagers umher, einige Kuben fingen sie ein und besetzten ihr eine brennende Lunte am Schwanz. Das Tier rannte in seiner Angst zwischen den Munitionskisten umher und setzte dabei zufällig eine offene Kiste mit Schwarzpulver in Brand. Kurze Zeit darauf erfolgte die erste Detonation, der alsbald weitere folgten. Das ganze Depot wurde durch die Explosion zerstört. Die Täter, die die Kasse gequält hatten und den Fortgang der Ereignisse beobachten wollten, kamen hierbei ums Leben.

Sklabenhandel vor 50 Jahren

2 Millionen Opfer

Welchen Umfang der Sklabenhandel noch hatte, nachdem er offiziell in den meisten Kulturländern verboten worden war, geht aus einer Berechnung des Kardinals Lagiverio hervor. Danach sollen noch in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts alljährlich 2 Millionen Menschen Opfer des Sklabenhandels gewesen sein. Kuba hat ihn überhaupt erst 1890 offiziell aufgehoben.



Dem Erdboden gleich

Die Fabrik, die jahrzehntlang jährlich für viele Millionen Maschinen und Lokomotiven ins Ausland schickte, ist schon seit Jahren stillgelegt. In ihrer Blütezeit beschäftigte sie 800 Angestellte und 6000 Arbeiter. Jetzt wird der Komplex, der nicht weniger als 116 Gebäude umfaßt, dem Erdboden gleichgemacht. Eine riesige Grünfläche wird die Stelle bezeichnen, an der einst deutscher Fleiß und deutscher Ingenieurgeist am Werke war. Teilanfertiger der im Afrika befindlichen Maschinenfabrik R. Hartmann in Chemnitz.

Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

An den Börsen wurden notiert:

Für Devisen:

In Danzig am 29. Juli. Teleg. Auszahlungen New York 1 Dollar 5,1899 — 5,1501; London 1 Pfund Sterling 17,96 — 18,00; Warschau 100 Zloty 57,57 — 57,69; Amsterdam 100 Gulden 206,64 — 207,06; Brüssel 100 Belg. 71,18 — 71,32; Schek London 17,97 — 18,01; Banknoten: 100 Zloty 57,57 — 57,69.

Der Kurs der Reichsmark, der täglich von der Bank von Danzig für kleinere Beträge bis zu 100 Reichsmark, die aus dem Reiseverkehr kommen, festgesetzt wird, beträgt heute 121,90 Geld und 122,14 Brief.

Warschauer Devisen vom 29. Juli. Belgien 123,80 — 124,11 — 123,49; London 31,25 — 31 — 31,43 — 31,11; New York (Kabel) 8,928 — 8,948 — 8,908; Paris 34,98 — 35,02 — 34,84; Frau 26,41 1/2 — 26,48 — 26,35; Stockholm 162,00 — 162,81 — 161,19; Schweiz 173,70 — 174,18 — 173,27; Italien 46,45 — 46,47 — 46,23. Im Freiverkehr: Berlin 211,95. Tendenz schwächer.

Warschauer Effekten vom 29. Juli. Bank Polki 71, Tendenz behauptet; 3proz. Bauprämiendarlehen 35,50 — 35,60; 4proz. Investitionsanleihe 97,00 — 97,25; 5proz. Konversionsanleihe 96; 6proz. Dollaranleihe 54,50; 4proz. Dollaranleihe 47,90 — 48,50; 7proz. Stabilisierungsanleihe 49,00 — 50,00 — 49,25. Tendenz fester.

Posener Effekten vom 29. Juli. Konversionsanleihe 35,50; Dollardarlehen 54 — 55; Dollaramortisationsbriefe 52; Posener konvertierte Landschaftspandbriefe 25; Dollarpriemendarlehen 47; Roggenbriefe 10 — 10,25. Tendenz behauptet.

An den Produkten-Börsen

In Danzig am 29. Juli. Weizen 128 Pfd. 13,50, Export kurzfristig; Roggen 10,48, Konsum 10,70, neue Gerste, feine 12,00 — 12,50, neue Gerste, 115 Pfd. 11,60 — 11,85, neue Gerste, 110 Pfd. 11,20 — 11,30, Hafer, alt, 13,00 — 13,50, Hülsen 19,00 — 21,00, Klein — rote Rüben 21,00 — 22,00, Raps 17,00 — 17,65, Roggenkleie 7,25, Weizenkleie 7,25.

In Berlin am 30. Juli: Weizen 219 — 221, Roggen 159 — 161, Futter- und Industrieernte 159 — 171, Hafer 164 — 169, Weizenmehl 23,75 — 23,50, Roggenmehl 23,50 — 23,75, Weizenkleie 11,50 — 11,90, Roggenkleie 10,25 — 10,50 Reichsmark ab markt. Stationen. Denkschriftliche Lieferungsverträge: Weizen Juli 265 (Vortrag 265), September 228 1/2 (228), Oktober 228 (228), Dezember 229 1/2 (229), Roggen Juli 175 (186 1/2), September 174 (174), Oktober 174 1/2 (174 1/2), Dezember 178 (177 1/2), Hafer Juli 180 (177), September 148 (—), Oktober 147 1/2 (—), Dezember (—).

Posener Produkten vom 30. Juli. Alter Roggen 16,50 bis 17,00, Tendenz ruhig; neuer, gefunder und trockener Roggen 15,50 — 16,00; alter Weizen 22,50 — 23,50, ruhig; neue Gerste a) 64 — 68 Kilogr. 17,00 — 17,50, b) 68 Kilogr. 17,50 — 18,50, ruhig; Hafer 19,50 — 20,50, ruhig; Roggenmehl 29 — 30, ruhig.

Das zerfügte Haus

Ein interessantes Experiment

„Kochs-Hof“, ein altes Barockhaus auf dem Marktplatz in Leipzig, ist zur Zeit Gegenstand eines interessanten Experimentes. Da durch die ansteigende Bodenschichtigkeit der Sandstein des 200 Jahre alten Baues langsam zermürbt wurde, hat man sich dadurch behelfen, daß man alle bis zu 2 Meter dicken Pfeiler und Mauern des Gebäudes dicht über dem Erdboden durchsägte, um sie sodann mit einer Einlage von Spezial-Weispappe zu isolieren. Dadurch wird die Salz- und Wasser-Ausscheidung, durch die der ganze Bau vernichtet zu werden drohte, ein für allemal beseitigt. Die Feuchttätigkeit war im Laufe der Jahrhunderte durch den wie ein Schwamm sich auswirkenden Sandstein bereits bis ins vierte Geschloß emporgeklommen.

Die preußischen Ueberhundertjährigen

Die Frauen hatten den Rekord

Von 123 Personen, die bei einer Zählung am 4. März 1932 in Preußen ihr 100. Lebensjahr vollendet hatten, sind nach der letzten veröffentlichten letzten Statistik des Preussischen Statistischen Reichsamtes noch 17 am Leben. 106 Personen im Alter von 100 bis 106 Jahren verstarben in der Zwischenzeit. Die Mehrzahl der Ueberhundertjährigen betruert sich aus Bauern. Sieben der noch Lebenden sind jetzt 101 Jahre, fünf 102, eine Frau ist 103, drei Frauen sind 104 und ein Mann ist sogar 106 Jahre alt. Im allgemeinen schlagen die Frauen die Männer beim Altersrekord ganz erheblich.

Noch Berufung eingelegt

22. August neuer Gorkow-Prozess

Der zum Tode verurteilte Präsidentenmörder Gorkow hat am Sonnabendabend Berufung gegen das Urteil eingelegt. Die Verhandlung vor dem Kassationshof wird wahrscheinlich am 22. August stattfinden.

Salaban-Revision. Der vom Berliner Gericht zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilte Münzfälscher Salaban hat Revision angemeldet.

